Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 93 (1999)
Heft: 12

Buchbesprechung: Hinweise auf Bücher
Autor: Signer, Walter / Imfeld, Al

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hinweise auf Bücher

Walter Nigg, *Das ewige Reich*. Geschichte einer Hoffnung. Diogenes-Verlag, Zürich 1999. 391 Seiten, Fr. 24.80.

Die Erwartung der *Wiederkunft Christi* gehört zum Kernbestand christlichen Glaubens und hat 2000 Jahre lang Menschen in Atem gehalten oder auch zu Spekulationen verführt. Heute gibt es erneut «Propheten» und Gruppen, die das Ende und die Wende unmittelbar erwarten.

Walter Nigg, bekannt als trefflicher Biograf von Heiligen und Unheiligen, hat 1944 eine Geschichte der christlichen Heilserwartung verfasst: «Das ewige Reich – Geschichte einer Hoffnung». Der Diogenes-Verlag besitzt heute die Rechte für das Gesamtwerk Niggs und hat auf das Jahr 2000 das «ewige Reich» neu aufgelegt.

Nigg beschreibt diese Geschichte von der apokalyptischen Reichserwartung im *Judentum* bis ins 20. Jahrhundert. Schwerpunkte sind: Die Naherwartung im frühen *Christentum* (Buch der Apokalypse) mit der Idee vom 1000jährigen Reich und der Enttäuschung über dessen Verzug. Dann die enorme Wirkung des *Augustinus*, der das Reich mit der Kirche identifiziert und auf jede Naherwartung verzichtet. Doch die Sehnsucht nach dem Reich bleibt wach, besonders bei radikalen Reformbewegungen. Faszinierend ist das Konzept des *Joachim von Fiore* und seine Wirkung auf die Franziskaner-Spiritualen. Oder die *böhmische Befreiungsbewegung*, die auf ihrem Berg Tabor (Taboriten) ein Freiheitsreich aufrichtete. Auch die *Wiedertäufer* in Münster erlagen der Faszination, den Himmel auf Erden einzurichten. Tragisch ist, dass die Hoffnung auf die neue Welt in den Grosskirchen nur wenig Beachtung fand und bei den *Sekten* und im *Sozialismus* überwintern musste.

Das Warten auf das Reich Gottes hat immer bei den Kleinen Heimat gefunden, etwa im protestantischen Pietismus, im Religiösen Sozialismus, in katholischen Armutsbewegungen oder in der Theologie der Befreiung. Die *Grosskirchen* täten gut daran, das Feuer um das «ewige Reich» wachzuhalten als Sauerteig für eine gerechtere Welt.

Walter Signer

Erwin Koller (Hg.), *Dalai Lama*. Erwarten Sie keine Wunder von mir! Pendo Profile, Zürich 1998, 94 Seiten, Fr. 24.–.

Es ist ein unmögliches Unterfangen, in einer guten Stunde eine zeitgeschichtlich derart interessante Persönlichkeit aus einer anderen Welt und Religion wie den Dalai Lama zu interviewen. Beim *pendo*-Bändchen handelt es sich um ein *Sternstundengespräch* am Schweizer Fernsehen. Die Befrager haben es gut gemacht, sonst wäre wohl kein Bedürfnis für ein Buch gewesen. Eine Befragung am TV ist jedoch anders als das Lesen danach. Dort strahlt er, alle sehen ihn, sind beeindruckt. Im Buch muss eine Person anders hervortreten, um zu packen. Die Befrager waren zu nett und friedlich, sie gehen mir zu wenig in die Tiefe. Der Widerspruch zwischen der Gewaltlosigkeit des Buddhismus und dem Kampf oder dem Kämpfenwollen geht fast unter.

Ich sah im Juni am deutschen Fernsehen ein Gespräch zwischen *Biolek* und dem Dalai Lama. So eine genial geführte Befragung habe ich kaum je erlebt. Da wurden die Widersprüche sichtbar. Wieviel hat dieser Dalai Lama noch mit dem traditionellen Lamaismus zu tun? Mit dem Exil kamen der Dalai Lama und seine Gläubigen aus dem Himalaya heraus und wurde der Lamaismus zu einer Weltreligion. Realisiert der Dalai Lama heute, dass er nicht ein Opfer göttlicher Mächte, sondern des Kalten Kriegs geworden ist? Jede Religion wird nicht nur vom Göttlichen oder vom Glauben gesteuert, sondern sehr stark von der Zeitgeschichte. Entsprechend muss eine Religion sich anpassen.

Ich weise bloss auf zwei Bücher hin, die etwas von solchen Hintergründen ausleuchten. Das über 800seitige Buch von *Victor* und *Victoria Trimondi*, das vor allem mit einem grossen religiösen und esoterischen Wissen «Sexualität, Magie und Politik» – und zwar nicht «des», sondern – «im tibetischen Buddhismus» behandelt (Patmos, Düsseldorf 1999). Ein weiterer Gesprächsband sei zum Vergleich erwähnt: «Die Vision des Dalai Lama» von *Claude B. Levenson* entstand 1990 mit dem Friedensnobelpreisträger (Benziger-Verlag, Zürich 1991). Die Autorin hat mit dem Interview nicht nur die Neugierde befriedigt, sondern auch eine beeindruckende Vertiefung eines in unserer Zeit fast absurden Phänomens aus den Himmeln an Land gezogen.

Wer wirklich sowohl die Vielschichtigkeit eines Dalai Lama als auch die Widersprüche einer (echten) Religion erahnen will, muss auch diese beiden Bücher lesen.

Al Imfeld

■